

Linz, am 02.04.2026

## **Freizeit trifft Landwirtschaft: Wer Natur genießt, trägt Verantwortung**

Die Nutzung der heimischen Natur als Erholungsraum erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Wandern, Mountainbiken und andere Outdoor-Aktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit und Lebensqualität vieler Menschen. Gleichzeitig geraten bäuerliche Familienbetriebe jedoch zunehmend unter Druck, da ihre Wiesen und Wälder immer stärker als frei zugänglicher Freizeitraum wahrgenommen werden. Der OÖ Bauernbund fordert daher mehr Bewusstsein und Respekt.

### **Bäuerliche Flächen sind keine Freizeitzonen**

Land- und forstwirtschaftliche Flächen sind in erster Linie Arbeits- und Produktionsräume. Die unkontrollierte Freizeitnutzung kann die bäuerliche Bewirtschaftung teils erheblich beeinträchtigen. Neben Störungen durch das Betreten oder Befahren von Flächen kommt es auch immer wieder zu gefährlichen Situationen, etwa bei forstlichen Arbeiten oder während der Erntezeit.

OÖ Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner betont:

„Die Felder und Wälder der Bauern sind keine beliebig nutzbaren Freizeitflächen, sondern die Grundlage für die Arbeit und Existenz bäuerlicher Familien. Wer sich in der Natur bewegt, muss sich bewusst sein, dass er sich meist auf dem Grund der Bäuerinnen und Bauern befindet.“

### **Digitale Fehlleitungen verstärken Probleme**

Ein wachsendes Problem stellt die Nutzung digitaler Routen-Apps dar. Häufig werden Wege geteilt, die nicht offiziell freigegeben sind. Nachfolgende Nutzer können nicht erkennen, ob sie sich auf legalen Strecken bewegen.

„Digitale Plattformen verleiten viele dazu, Wege zu nutzen, die nie für die Öffentlichkeit bestimmt waren. Hier braucht es mehr Eigenverantwortung und ein kritisches Hinterfragen der angezeigten Routen“, fordert Wallner.

### **Wildparken und Müll belasten den ländlichen Raum**

Neben der Nutzung von Wegen stellt auch das Verhalten rund um die Anreise ein Problem dar. Illegales Parken auf Feld- und Forstwegen können Arbeitsabläufe behindern und wichtige Zufahrten blockieren. Zusätzlich berichten viele Bäuerinnen und Bauern von zunehmender Vermüllung entlang beliebter Routen.

„Es kann nicht sein, dass Zufahrtswege verstellt oder Wiesen als Parkplätze genutzt werden. Das erschwert die Bewirtschaftung massiv und zeigt mangelnden Respekt gegenüber den Eigentümern. Da braucht es ein wenig mehr Hausverstand“, so Wallner und spricht sich vor allem für mehr Respekt gegenüber den Bäuerinnen und Bauern als Grundeigentümer aus.

### **Kooperation statt Konfrontation**

Der OÖ Bauernbund setzt weiterhin auf Aufklärung und Zusammenarbeit. Informationstafeln des OÖ Bauernbundes sollen dazu beitragen, das Verständnis zwischen Freizeitnutzern und Grundeigentümern zu stärken.

Wallner unterstreicht abschließend:

„Ein gutes Miteinander ist möglich – aber nur, wenn Regeln eingehalten werden. Wer die Natur genießen möchte, muss auch Verantwortung übernehmen. Respekt gegenüber Eigentum und Arbeit ist die Grundlage dafür.“

Der OÖ Bauernbund appelliert daher an alle Naturbegeisterten, sich bewusst zu informieren, ausschließlich gekennzeichnete Wege zu nutzen und Rücksicht auf die bäuerliche Arbeit zu nehmen.

Rechtliche Details sind auf der Website des OÖ Bauernbundes unter Service / Rechtsberatung zu finden, <https://ooe.bauernbund.at/rechtsberatung/>

+++

**Rückfragenhinweis:**

DI Michael Harant, BEd BSc

+43 732 773866 - 811

+43 664 8326212

[michael.harant@ooe.bauernbund.at](mailto:michael.harant@ooe.bauernbund.at)